

„Großes Maß an Dankbarkeit“

Informationsveranstaltung zu Asylbewerbern und Flüchtlinge

VON LUTZ SCHADECK

Fredenbeck: Der große Sitzungssaal im Rathaus Fredenbeck war bis auf den letzten Platz gefüllt. Sehr viel interessierte Bürgerinnen und Bürger aus der Samtgemeinde Fredenbeck waren der Einladung des Samtgemeindebürgermeisters Ralf Handelsmann gefolgt. Es sollte über das Miteinander mit Asylbewerbern und Flüchtlingen in der Samtgemeinde informiert, Gerüchte und Halbwahrheiten aus dem Weg geräumt werden. Gleichzeitig wollte man aber auch ernsthaft auf Ängste von Teilen der Bevölkerung eingehen, die durch die Zunahme der fremden Menschen in den Gemeinden entstanden sind.



Großes Interesse herrschte zum Thema Asylbewerber und Flüchtlinge in der Samtgemeinde I

Für die sachlichen Informationen standen dem Samtgemeindebürgermeister Annette Matties von der AWO, Julia Pleyn von der BBW gGmbH mit der Aktion „Zweifach Helfen“ sowie Petra Büttner vom Fachbereich 2 aber auch Hans-Ulrich Schumacher aus Fredenbeck und Manfred Tiemann aus Kutenholz als Sprecher der ehrenamtlichen Unterstützer zur Seite.

Handelsmann legte zur Zustimmung ein paar Zahlen vor: So leben im Landkreis Städte aktuell 12.194 Ausländer. Allerdings sind 6.275 aus der EU. Flüchtlinge und Asylbewerber stellen nur einen kleinen Anteil dar. Nur 217 kommen beispielsweise aus Syrien. „Die Anzahl der Flüchtlinge insgesamt ist schwer feststellbar.“ Gründe sind unter anderem, dass zum Beispiel bereits 513 abgeschoben wurden, aber rund 600 noch auf ihr Asylverfahren warten. Dem bundesdeutschen Trend gleich, wird die Zahl der Asylbewerber auch im Landkreis Stade und somit auch in der Samtgemeinde Fredenbeck steigen. Das sind trotz allem weit weniger als in den 90er Jahren während des Balkankonfliktes. Zurzeit beherbergt die Samtgemeinde 93 Flüchtlinge und Asylbewerber (Fredenbeck 46, Kirfahnholz 33

bracht werden. Wir wollen keine Chettos.“ Auch das trage zu einem friedlichen Miteinander bei. Zur Verdeutlichung der Situation meinte Handelsmann: „Ob wir alle hier im Saal auf Dauer friedlich zusammen in Drei- oder Sechs-Bett-Zimmern leben können, wage ich zu bezweifeln.“

Ein ganz großes Pfund, so Handelsmann, seien die Ehrenamtlichen, die sich aktiv um die neuen Mitbewohner der Gemeinde kümmern. Obwohl Hans-Ulrich Schumacher und Manfred Tiemann von überwiegend positiven Erfahrungen berichteten, räumte Handelsmann auch Probleme ein. „Mülltrennung ist so blöde ein.“ Doch er warb um Verständnis. Denn wer die Sprache nicht kann, versteht auch das Prinzip der Mülltrennung nicht. „Man muss die Personen früh an die Hand nehmen. Sprache ist der Schlüssel.“

Da leisten die Ehrenamtlichen sehr viel. Denn offizielle Sprachkurse werden erst gewährt, wenn der Status der Asylbewerber festgelegt wurde. Das kann bis zu zwei Jahren dauern, wie die Erfahrungen der Vergangenheit

muss. Julia Pleyn: „Ich werde von ihnen als Frau respektiert. Sprüche gibt es da allerdings genau wie bei den Deutschen.“

Annette Matties ergänzte: „Es gibt ein großes Maß an Dankbarkeit unserer Neubürger.“ Wichtig sei, mit den Gästen auf Zeit so umzugehen, wie wir es auch mit jedem anderen Neubürger machen. Man solle es mit der Hilfe allerdings nicht übertreiben: „Hilfe zur Selbsthilfe ist okay.“

Ergänzende Fakten

Rund 225.000 Personen bezogen zum Jahresende 2013 in Deutschland Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von über einem Drittel (+36%).

Die Regelleistungen dienen der Deckung des täglichen Bedarfs an Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheits- und Körperpflege sowie Gebrauchs- und Verbrauchsgütern des Haushalts (Nach einer Wartefrist von Monaten haben Asylbewerber Anspruch auf Leistungen dem SGB XII. Sie erhalten die gleichen Leistungen wie Sozialhilfeberechtigte (Hartz IV). Das Sachleistungsprinzip entfällt, die Leistung wird als Barleistung gezahlt. Die Leistungsberechtigten erhalten eine Gesundheitskarte, haben den gleichen Leistungsanspruch wie gesetzlich Versicherte. In Deutschland sind 1,1 Millionen Menschen in De